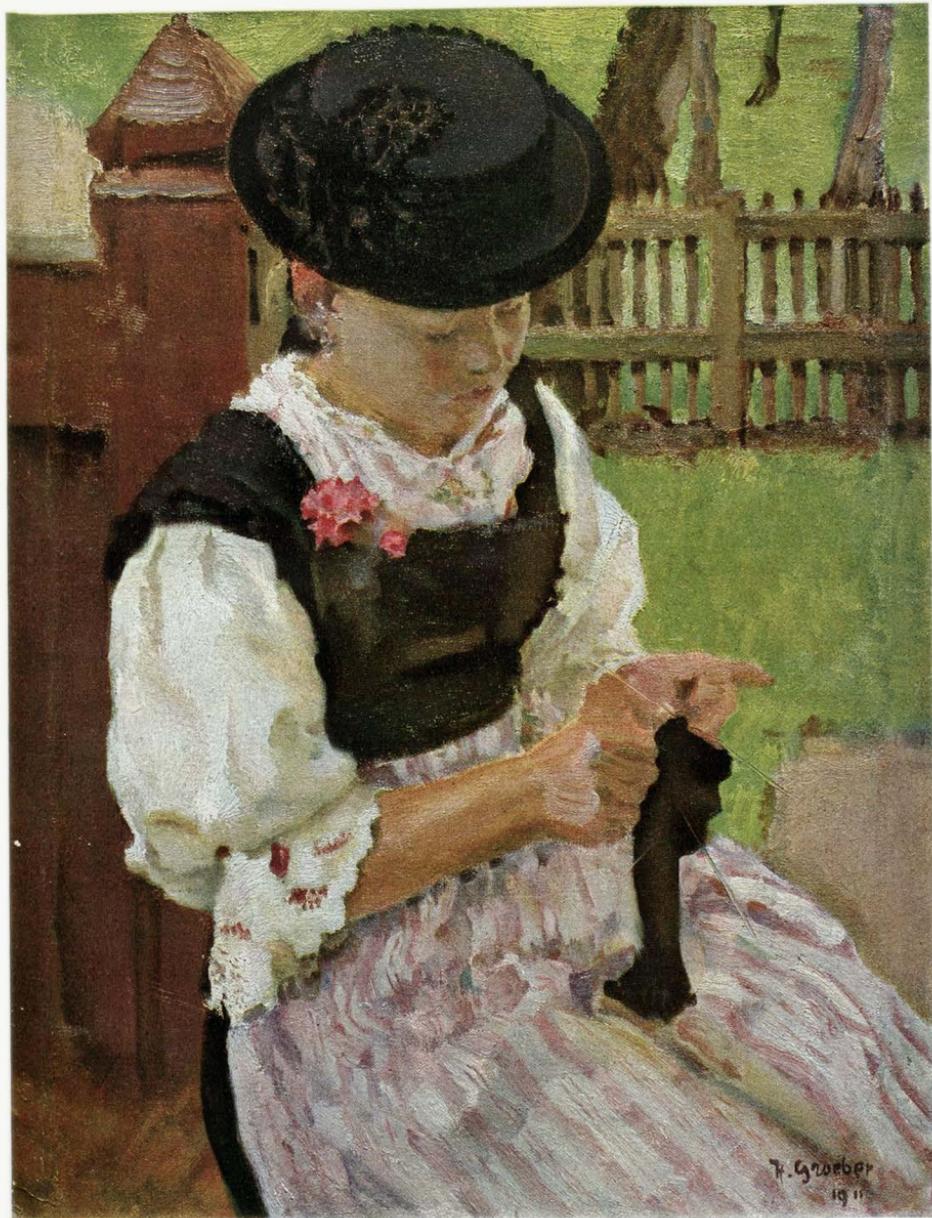


Jugend

1916 N<sub>R</sub> 24





Der Regenbogen

Erich Kuithan (Berlin)

### Abend auf dem See

Goldig sinkt der Sonnenball  
Fern am Himmelsbogen,  
Süßer Frieden überall,  
Über Wald und Wogen.

Leise trägt der Abendwind  
Klänge aus den Fernen, —  
Ob von dieser Welt sie sind  
Oder von den Sternen?

Und geheimnisvoll durchloht  
Von den Purpurlüften,  
Schmeichelnd um mein lichtes Boot  
Röten sich die Fluten.

Leise, leise zieht der Kahn  
Über gold'ne Bahnen,  
Leise, leise himmeln  
Zieht ein heilig Ahnen;

's ist, als wenn die Ewigkeit  
Einen Hauch mir bringe,  
Über Raum und über Zeit  
Ich hinauf mich schwinge:

Breit' nun Deinen Fittich aus,  
Blößer Freund der Mäden,  
Willig aus der Welt hinaus  
Folg' ich Dir zum Frieden!

Alexis von Engelhardt

### Das Denkmal

Mein Weg führt mich an einem edlen Bild vorbei.  
Auf einem Steinbau hab' es frei sich in die Lust —  
Gehalt und Antlitz wunderbar geforcht,  
Der Ausdruck ernst und still in sich gefascht!  
Der Denkeraugen Blick kehrt sich in Staub,  
Doch innert tief belebt dem Himmel zu.

Ein Weiser, dessen Namen eingefügt dem Stein:  
Er lebt seinem Volk, das ihn dafür verließ,  
Vor Gram und Stolz das warme Herz zerdrückt —,  
Ein Weiser, erst den Einfeln offenbar,  
Die nun, was sie besiegzt hat erkannt,  
In dieses Denkmal antacht'voll gebannt!

Die Lust war heit — das goldne  
Vidēnis staubgeträumt —  
Des Alltags Neß und Wagen rasselten vorbei —  
Doch unbewegt stand ich und fühlte es kaum,

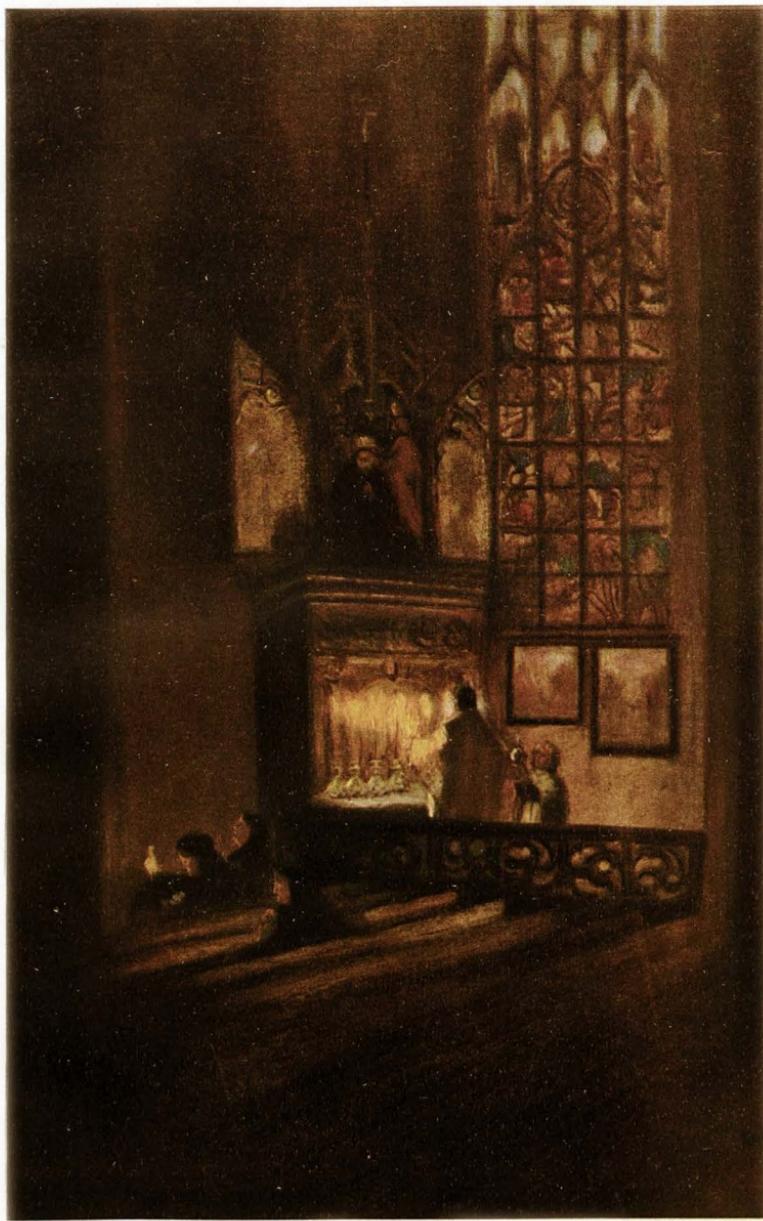
Wie sich der Himmel dunkelwollig schwärzt.  
Die Träne hülle mit den freien Blick —  
Erschütternd griff an's Herz mir sein Gesicht.

Woblos und preisgegeben nach der stumphen Welt  
Wist du für freole Menschenhand ein leichtes Ziel —  
So dacht' ich bitter mit bestommner Brust.  
Da hab' leid rollend einer Antwort gleich,  
Ein Donnern ringsum an, und schwoll und schwoll,  
Als löse sich des Himmels gamer Stroll!

Und Regenwogen stürzten, peitschten sich herab —  
Ein Schlag! — an allen Enden  
frucht der Weltentbau —  
Dann Stille — Licht und Sonne — Wunderglanz!  
Des Edlen Antlitz strahl' — er lächelt ruhig,  
Und höher noch hebt sich sein Blick empor,  
Als horch' er einem erdenfernen Chor!

Kein Staubkorn deckt mehr die  
Gesalt, das Angelicht,  
Das matte Gold durchglüht ein Funke Gottesglanz,  
Der Stein dampft lebenswarm die Sonnenblut.  
Erflemdend führt mein Weg zu deinem Ziel:  
„Dich, Sieger, lebt allein des Höchsten Strahl  
Und fühlt mit Himmelstau die Lebenschau!“

Erna Ludwig



Frühmesse in der Frauenkirche

Albert Welti †



Unter der alten Linde

W. Schacht (Rothenburg ob der Tauber)

# Der Schulmeister

Von Walter Möhler

Wir haben ihn heute begraben. Wie war das eigentlich mit ihm? Manche der Leute — Landwehr, Reserve, Rekruten, — hatten geweint oder sich doch wenigstens verabschiedet mit dem weichen Handdrücken über die Augen gewünscht. Warum denn gerade bei dem? Und warum gerade dann, als sie singen sollten? —

Der Feldwebel hat mir's erzählt. — Der heute begraben wurde, der war eines Tages gekommen, dich, rosig, mit schwerem Gesicht und mit einer Brille, hatte ernt in die Welt hineingeblickt und hatte eigentlich sich keines Vertrauens erfreut. Von einem ruhigen Posten weit hinten war er gekommen, ganz allein. Und wie er dachten ja wohl seine Prüfung getan hatte — sein Zeugnis bewies es —, so führte er nun hier seine Gruppe, führte sie in den Graben hinein, wieder heraus und erzielte seine Abteilung, daß es den Zuschauenden eine Lust war — den Ergerzirenden weniger. Er ließ seinen Leuten alles zusammun, auch vom Eigener, bald, wo er he'ne komme, aber blieb ernst, fast bissig. Und Zutrauen bekamen sie doch nicht zu ihm. —

Bis es eines Tages im Befehl hieß: "Von 6 — 7 Uhr Singen." Die Kompanie trat an, der Schulmeister führte sie auf eine Wieje, ließ einstehen, rührte, enger aufzuden und kleisterte indessen auf einen hohen und breiten Kompositpfeifen, der beim Auftragen alter Quartiere entstanden war, stand nun hoch über den Leuten, sah sich jeden Mann eingehen an — so wie er's früher mal mit seinen Jungen gemacht hatte — und dann lachte er. Und bei den Leuten wollte sich so etwas wie Zuneigung zu ihm regen. Er erklärte, er sang vor, sang mit, sang wieder vor, einmal, gehmlich und lachte vor.

Und so ging es einige Tage hintereinander, bis es eines Tages dies und jenes Lied singen konnten. Sie sangen bei Abmorgmärschen, langer, wenn sie in Stellung gingen, wenn sie herauskamen, und immer wußte er, der sonst so still, einen Reim mehr und ein Lied noch und brachte sie immer wieder zum fröhlichen Singen. Und so erntete sie verdientes Lob, er auch. Aber er war wieder so, als ginge es ihm nichts an. Und so kam es denn, daß die Kompanie Wärme hatte, wenn es ans Singen ging, und daß sie sonst doch mit ihm nichts zu tun haben wollte.

Sie wurden aus der sogenannten ruhigen Stellung herausgezogen, hielten den Mantelm einen Riegel vorschreiben, verloren viele, aber sie sangen. Sie hatten sechs Tage nichts Warne gegeben und getrunken, nichts Wärme geliehen als rotes Blut und die unbarmherzige Sonne, die auf dem Kalb brüste, das die Unberüchtigen zur schnelleren Verwefung brachte, die ihnen so noch den Atem nehmen half. Sie hatten angegriffen, waren wieder angegriffen worden. Der Schulmeister war immer ruhiger geworden, verblissen fast. — Sie wurden abgesetzt, sahen wieder Bäume, noch ganz zerrörte Häuser und blühenden weichen Bäume. "Das gibt's wirklich noch?" Sie wollten's nicht glauben. Eine lezte Granate kam ihnen naß; ihm nahm sie den einzigen Freund. Und der Regen kam, ein Trümmungsregen, lange, dicht und ohne Aufhören, als wollt er gut machen, als wollte er nun in einem großen segnenden und reinigenden Guß das Blut weg schwemmen, was da oben verpreßt war. Der Regen rann, die Straßen wurden schlammiger, die Beine kamen nicht mehr recht hoch, die Käpfe



Marktplatz in Raska

Curt Ziegler (Kriegsmaler)

hingen, die Röcke klatschten. Die Leute waren so müde, hungrig, elend. —

Er stampfte vor der Kolonne her. Eine Erinnerung kam ihm. Sie hatten im Seminar in Bütz und Regen und Wollensbruch ihren Direktor dergern wollen, der in einer Fortbildungskundst nachschah, ob auch alle Fenster schlossen, und hatten ihn jubelnd vorgeflogen: "Drauß' ist alles so prächtig." Und der hatte sich die Ohren zugehalten, hatte ärgerlich mit dem Kopfe geschüttelt und war eins davon gegangen. Wie diese Erinnerung, so belanglos sie sein mochte, ihn mitschafft! Ein Lädeln zuckte über sein Gesicht, und nun sang er vor sich hin: "Drauß' ist alles so prächtig, und es ist mir so wohl." Seine Nachbarn hoben die Köpfe, sie lachten, das er ausgerechnet im höchsten Regen davon sang, daß alles so prächtig wäre. Die hinteren Glieder wurden aufmerksam, der Bann war gebrochen. Und als sie nach zwei Stunden — schmücktig bis an die Knie, noch bis auf die Hout, breite Grünärm im fischen lange nicht mehr gewachsenen Gesicht, in das Dorf eintraten, in dem sie nun 24 Stunden bleiben sollten, da sangen sie mit der letzten Kraft der Kehlen und der Seelen: "Fest steht und treu die Wacht am Rhein." Die Frauen, schlampige Gestalten, schmujige Kinder, Greise stürzen oder humpelten an die Fenster, öffneten deren Flügel troß des Regens und fragten erstaunt: "Qu'est ce qu'il y a, mon Dieu? —

Das Lied war aus, sie gingen nah in die Stroh lager, stredeten die müden Glieder ins heutige Stroh und verschließen alles Lied. Und er war still und ernst wie immer und hatte doch die Kompanie nach Hause gebracht, er allein. —

Dann war Pfingsten gekommen. — Die Kompanie rückte in düsterester Nacht durch zerstörte Dörfer, zwischen schwelenden Häusern hindurch, hinaus auf den Berg, hörte ab und rückte sich ein. Sturmgepäck! Wie gabs's nicht einzurichten. — Man legte sich hinter die Hecke an den kleinen Hang, nahm sein Gewehr fester, pflanze sein Seitengewehr auf, suchte seine Handgranaten zusammen und war eingerichtet. —

Der Schulmeister hatte wieder vor sich hingeflossen. Sonst war er um diese Zeit einfamer

gewesen. Da hatte er seinen Rucksack genommen und war in waldigem Gelände umher getilgen, allein, und hatte sich da wieder Kraft geholt. Und wie er so da lag und sann und in der Erinnerung suchte, wußte er plötzlich dies eine, daß das für immer ihm verschlossen sein sollte, daß er nicht wieder nach Hauft käme! Und er konnte dem seltsamen Erkennen nicht einmal gram sein. Nur eins regte sich in ihm: "Noch eine große Freude haben, einmal noch!" Und da rief er seinen Leuten zu: "Jungens, einmal wollen wir noch singen, ein letztemal!" Sie wollten nicht, der Feind lag 25 Meter ab, und dann verstanden sie ihn auch nicht ganz. So sang er denn an, allein zu singen in die Stille Mädlein. Es war, als ob die Heere endlich einmal müde geworden wären, so sonderbar still blieb die Nacht. Und er sang. Die Nachgall im Waldes schlau mit, unten brannte eine Fabrik, weit vorn glimmt Dorflicht. Er sang. Die dreißen schossen; die Kugeln gingen zu Bod. Sie warfen Handgranaten. Da wurde er lustig: "Sie treffen doch nicht!" Und er sang:

"Kein Feuer, keine Kohle  
Kann brennen so heiß —."

Die drüben johlten. Und er entworte: "Es braut ein Ruf wie Donnerhall. Da röhrt es seine Leut mit. Sie sahen sich verfremdet, todmüde, noch in ihres Quartiers ziehen, füllten nur, wie sich ihnen damals die Glieder gestrafft hatten, und sangen mit.

"Menst! Sie singen ja falsch! — So! — Ja — — so!!" Und er stieg auf den Rand des Abhangs, zog sein Seitengewehr, gab mit der blühenden Waffe den Takt an und ließ dann im Liede leise und militärisch gart beginnen: "Lieb Vaterland magst ruhig sein" — und nun stärker und nun wußdig: "Fest steht und treu die Wacht am Rhein."

Und wie nun die ganze Linie in die so wild lebendig gewordene Stadt hinein in immer gesteigerter Wucht wiederholte, ließ er die Waffe sinken, den Arm, ganz selbst in sich zusammen, biß er freidlich, wie eingehüllt am dem Abhang lag, den Oberkörper im Heckengestrüpp, so bequem, wie er sich's lange nicht gemacht hatte. Ein kleines, bald verfegtes Blubählein floß aus seinem Hinterkopf, tropfte auf den Bügel der Brille, das Ohrläppchen, auf die Schulter. — Ja, und nun haben wir ihn begraben.

## Gedanken

Von Paul Garin

Der Schmerz ist das Gefühl der Ohnmacht, die Lust das der Allmacht gegenüber dem Außen. Beides ist Täuschung, denn jeder Schmerz ist zu überwinden, wie die Helden und Märtyrer bezeugen, und jede Lust endet mit der bitteren Einsicht, daß es nichts war mit der Unterjochung des Außen.

Das reichste Nest wird arm in dem Augenblick, da die Brut flügge wird.

Formlosigkeit ist entweder Eitelkeit oder Schwäche, manchmal Genie.



Beobachtungsoffizier

Ernst Vollbehr (Kriegsmaler)

## 12.50 16.50

Von Arthur Lemberg

Er hat mich signieren lassen — auf seinem Dreieck — der Meister. Zusammengeknüpft — nämlich ich von ihm: daß ich am ersten Verhandlungstage die bestellten Stiefeln haben wollte — also zusammengeknüpft entwisch ich Schuhbediensteter auf die Gasse, und sogleich stoppten meine Blicke längs einer Plakatwand über ein holdes schlankes Weib und bald wanderte über einen noch grimmigeren kurvigen Burn, beide Weinen bewunderten Stiefel: 12.50 16.50!

Begierigst und erpreßt entschied ich mich für die holden Schlanke, und in die nächste Filiale folgte ich erst recht ihren Stiefeln.

Dort bläufte sie sich vor mir nieder und knüpfte und knüpfte mir Schuhe an die Füße. Rätsch entchied ich mich für die sogenannten ersten beider. Denn das Bäckerei der hübschen Kleinen war mir peinlich... hochmotivatisch.

In der Kasse wurde die Sache noch peinlicher. Dort knüpfte sie mir den letzten Knopf ab. Über eine Zweite, die weniger hübsch war — und da wagte ich mich zu wehren — Und da zeigte sie mir, daß ich ein Paar zu 21.50 erworben hatte, samt Leinen und Creme und zweierlei Bärlaten und dreierlei Tücher und vierterlei Socken. — Ich zahlte 12.50 plus 16.50. Und bekam meinen Einkauf aus den palektanpinkenden Händen einer Dritten, am wenigsten hübschen.

Ich schaute mich nicht weiter um, ließ mich gern auf die Straße komplimentieren und von Mitmenschen fortsehen.

Erst viel später sah ich, daß mir die Dritte, am wenigsten hübsche der Firmadamen am schlimmsten mitgeplündert hatte: Das Paket — wie ich es auch trug und wandte — überall war das aufdringliche, holdes schlankes Weib zu sehen, überall stand preispostwend 12.50 16.50! Das war jetzt am peinlichsten.

Davon kamst du dich betreuen — sagte ich mir; du kriegst ja nicht gesagt fürs Reklamemachen — Ich bog in den nächsten Hausschuh und ein Fensterbrett rückend schrie ich zum ersten Hausschuh. Eine Geschäftsfrau fiel mir auf, Pids & Co., sie war mit einem derben Balken provisorisch vernebelt.

Ich packte also meine Schachtel um. Das Weisbald kommt dann den noch gemeinsamen Preisen drehte ich nach innen und nahm die unbedruckte Papierseite aufen. So. Und ging aufzudenken hinunter.

Im Fluß erwartete mich die Meisterin des Hauses. Ich wußte, was da kommen würde: "Wen haben S' denn geliebt da herben?"

"Dem kleinen Sohn seines Sohn," log ich. "Pä—pi, Pä—pi, kumm' geh'wund — do is einer — der hat gehurzt bei Pids — — Und schon war Pepi da. Er sperrte mir den Weg, fagte zu seiner Frau: „Laut, hol an Wadymann!“ Und zu mir nichts.

Auf alle Großheiten, die ich ihm entgegensaute, fagte er bestätigend: „Alma wird der Wadymann gehen, Herr.“ —

Der kam. Ich hörte, daß bei Pids & Co. ein Einbruch verübt worden sei — — und daß man nun der Einbrecher habschaff zu werden trachte.

„Da hat er die Werkzeuge darinnen,“ deutete Pepi dem Wadmann meine Schachtel.

„Ja, Gehwerkzeug,“ fagte ich. Überzeugen Sie sich, Herr Wadmann.“

— Das sei Sache des Kommissärs. Ich müsse mit aufs Kommissariat. —

Da sag ich, daß ich mit meinem Geheimnis herausträuden müsse und erzählte, und zwisch' zwisch' ich in das fremde Hauss gegangen sei. — Über diesen Seelen waren denarig sensible Beweggründen fremd.

Pepi lachte. Seine Frau lachte auch. Das drägte vor: vom Haufe töte das Volk und wollte sein Opfer begegnen. Ein zweiter Wadymann hielt die anstehende Masse zurück. Meiner bedauerte energisch: er müsse mich jetzt abschaffen. Beimhafe ließ ich mein Paket auf der Treppe liegen fallen. Das schob mir der Pepi noch unter den Arm. Mechanisch dankte ich — und wurde gegangen. Meine brauen Männer bahnten mir Raum und Weg zum Kommissariat.

Dort, im ersten Raum begrüßten mich kameradschaftlich Leute, die auf den nächsten grünen Wagen warteten.

Im zweiten Raum nahm mich ein Beamter in strenges Verhör und meine Schachtel nüchtern in Augenschein. Pächtl meinte er: „Das ist ein Mithäupt vom Hausselbörger.“ Und: „Sie können gehen, Herr.“ —

Der Wadmann hatte, mir meine Schachtel wieder eingeschobt — wie es sich gehört — mit der Firma nach außen: 12.50 16.50.

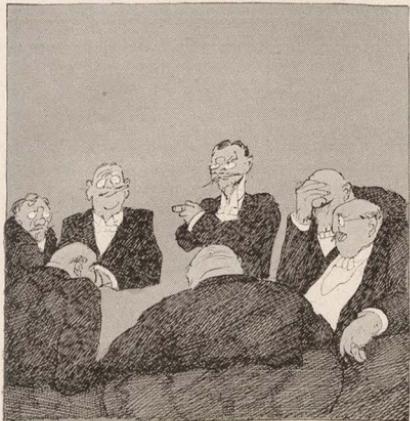


### Die Nengstliche

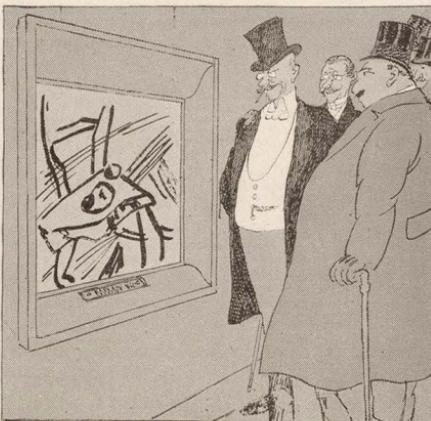
„Seehelden scheint Ihr mir nicht zu sein. Mit dem Burggrafen Dohna führe' ich schon lieber.“

## „Kultur-Taten“

Erich Wilke



Um der französischen Kunst nach dem Kriege wieder Eingang zu verschaffen, hat sich bereits ein Komitee aus Museumsvorständen und Kunsthändlern gebildet.



Nach der ersten Sitzung schloß sich eine gemeinschaftliche Besichtigung des letzten „im deutschen Kunsthandel befindlichen Franzosen an“. Er ging in eine deutsche Galerie über.



Einem Kunsthändler gelang der Auftrag, während des Krieges einen echten Franzosen neuesten Datums über die Grenze zu schaffen.



Und nun prange dieses Werk in einer deutschen Museumsgalerie und so ist mit der Notwendigkeit forschreitender Kultur, die uns gebietet, soviel gute französische Kunst nach Deutschland zu bringen, als erreichbar ist, wieder der Anfang gemacht.

Inseraten-Annahme  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

**Abonnementspreis** (vierjährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 5,50, in der Schweiz Frs. 5,30, in Holland Fl. 2,80, in Luxemburg Frs. 5,40, in Rumänien Lei 5,80, in Schweden Kr. 4,05, in der Türkei Fr. 5,65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5,30, in Rollen verpackt Mk. 5,60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 5,60, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.



Katalog U 146: Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte usw.  
Katalog P 146: Photographic Apparate, Ferngläser usw.  
Katalog S 146: Beleuchtungskörper f. Elektrizität, Gas u. Petroleum.  
Katalog T 146: Teppiche erster Fabriken Deutschl. und echte Persianer.  
Katalog M 146: Lauten, Violinen, Zithern, Grammophone usw.

*Gerade jetzt*

dürfen Sie nicht voreilig kaufen. — Gut beraten und bedient werden Sie nach wie vor bei dem vornehmen Dresdner Versandhaus: Stöckig & Co., das nur gediegene Qualitätswaren gegen Bar- oder erleichterte Teilzahlung liefert.

Kataloge an ernste Interessenten kostenfrei.

**Stöckig & Co.**  **Hoflieferanten**  
Dresden 16 Bodenbach i. B.  
(für Deutschland)  *Saxony* Lipp für Österreich

## Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederstellung des Unverwundbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Hermann Groeber (München).

\*

Liebe Jugend!

Nenlich unterrichten wir uns in Gegenwart unserer kleinen fünfjährigen Elli über Großvaters Krankheit, der als Major a. D. bei uns lebte und an Artillerieverfaltung litt.

Als einige Tage später sein Freund, ein Oberstabsarzt, zu ihm zu Besuch kam, hielt ihn Elli wohl für einen Leidensgefährten ihres Großvaters und empfing ihn mitleidig mit folgenden Worten: „Hast Du auch Artillerieverfaltung?“



Academieprofessor  
**Angelo Jank**  
Feldmarschall von Mackensen  
Großes farbiges Kunstdruckblatt  
Von der Presse hervorragend beurteilt  
2 Ausgaben  
Bildgröße 73 : 85 cm Preis Mk. 60.—  
Bildgröße 55 : 65 cm Preis Mk. 30.—  
Verlag: Ebner & Reichert, München  
zu beziehen durch alle Kunsthändlungen Deutschlands und  
Österreich-Ungarns  
Illustrirte Prospekte frei



**Haar weg!** Elektrischer  
Haarzerstörer.  
Erstens Sensationell bringt das medizin. Warenhaus  
Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 87, Abt. Hy. C  
Lässt Haare mit der Wurzel kann jetzt  
selbst zerstören, indem man den Apparat an  
Kopfdecken und Körper setzt. Durch kontinuier-  
rierlichen Strom trocknet die Wurzel ein,  
das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist un-  
möglich. Der Apparat ist klein und versteckt, und verbraucht  
andererseits das Geld zurückzuzahlen. (Keine Elektrolyse.)  
Der Preis ist Mk. 5,60 und Mk. 8.— Gebrauchsfertig. (Per Nachnahme.)

**Sexuelle Fragen und Gefahren.**  
Annett, Berlin, F. J., M. B. & G. Geschlechts-  
ärzte, d. Eh. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk.  
**HAUSART-VERLAG**, BERLIN - STEGLITZ.  
 **ingst**  
Vorzüglich, stein-  
reicher Stand, ge-  
wöhnlich, ge-  
loses Badeladen.  
Partie der Ostpre-  
ßische Bäder, Billige Wohnung,  
Prospekte durch d. Badeverwaltung.

**St. AFRA**  
Die Perle  
aller Liköre  
Deutscher  
**Cognac Exquisit**  
Echter alter Cognac.  
Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co  
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.



## Lernt fremde Sprachen!

Eine gebreiterliche Forderung des Welt-  
krieges ist es, dass die Kriegsschauplätze  
dem Soldaten die Sprache, die unter seinem  
Gefecht standen, erlaubten. Sodann  
glaubte man, dass die Kriegsschauplätze  
die Soldaten in Feindeland einschaffen.

Gänzliche Aussicht werden sich den  
Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedens-  
schluss der Weltkrieg der Völker wieder ein-  
setzt haben. Dann wird im Friedlichen  
Kampf um die Verteilung der Welt, die  
wir bisher gesehen sind, nicht jeder  
Vorwürfesprechende mindestens eine fremde

Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am  
besten die meisten Sprachkundigen, die  
der Weltkrieg Langenscheidt. Sodann  
dient in vielen Jahren erprobten und  
verbesserten Methode kann jeder ohne Vor-  
kennnis leicht und bequem Französisch, Eng-  
lisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch,  
Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie  
noch den wohlblos die Ausführung Nr. 4  
im Unterricht der Sie interessierenden  
Sprache von der

**Langenscheidt**  
schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnhofstraße 29/30.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Der Krieg an der Litsfaßsäule

Ein literarischer Scherz

Der Mord von Serajewo  
Der Krieg  
Zum Anfang  
Kriegsstrafe  
Die Kriegsfreiwilligen  
Die ersten Schläger  
Feindliche Kriegsberichte  
Manche „Neutrale“  
England an Amerika  
Das Dardanellenabenteuer  
Die Türkei vor dem Kriege  
Der deutsche Michel im Frieden  
Der deutsche Michel seit dem Kriege  
Michel nach dem Kriege  
Die belgischen Grenzberichte  
Die italienische Offensive  
Cadora  
Die Kaiserinwitwe von Russland  
Der Baraolengfall  
Englands Handelskrieg  
D’Almungo  
Jawolski, Poincaré, Grey, Wilson, Princep,  
Okouma  
Die „Einheitsfront“  
Der Ausflugserungsplan  
Durchhalten!!  
Brot-, Butter- und andere Karten  
Die Umgehung der Höchstpreise  
Der Entente Werken um gewisse Neutralen  
Die Belohnung Saloniës  
Wenn Griechenland und Rumänien sich an die  
Entente anschließen  
Abgeordneter Liebknecht im Reichstage  
Abgeordneter Haase  
Die Pariser Konferenz  
Friede nah?  
Und zum Schluss? Hoffentlich

Wetterleuchten (Strindberg)  
Ein Spiel vom Tode (Sichtowksy)  
Immer feste drauf!  
Wenn zwei Höchstzeit machen!  
Zung muß man sein!  
Das Mirakel (Vollmöller)  
Münchhausen (Eulenberg)  
Die Mithilfenden (Goethe)  
Gold gab ich für Eisen  
Wie kommt um nichts (Shakespear)  
Der eingebildete Krampe (Molière)  
Traumhaus (Arno Holz)  
Der Störenfried (Rod. Benedix)  
Laboremus! (Wörmler)  
Die Käferküche (Sheridan)  
Ueber die Kraft (Björnson)  
Weh dem, der läuft! (Grillparzer)  
Der Weibsteufel (Schönherr)  
Der Fleck auf der See! (Auzengruber)  
Die Räuber (Schiller)  
Der Kaufmann von Benedig (Shakespeare)  
Die Stützen der Gesellschaft (Ibsen)  
Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)  
2 × 2 = 5 (Gustav Wied)  
Der kategorische Imperativ (Benedix)  
Extrablätter!  
Rosenblatt's Geheimtipp (Gebr. Herrnsfeld)  
Liebel (Schmünker)  
Ein Logierbesuch (Friedmann-Frederichs)  
Doppelschiffmord (Auzengruber)  
Tantos der Narr (Hördt)  
Der Querulant (Bahr)  
Das Jahrmarktfeest zu Plundersweilern (Goethe)  
Ein Traumstück (Strindberg)  
Ende gut, Alles gut! (Shakespeare)

— Sp —

\*) Blagueur — Schwäger.

## Blindekuh

Sie kommen vom Schüjengraben zurück,  
Zurück aus Schreden und Plage.  
In Rübeßstellung liegen sie nun,  
In Ruhe für wenige Tage.

Es war ein herrlicher Frühlingstag.

Da fragt in dienstreiter Stunde  
Ein Sackpfeifer: „Spielen wir Blindekuh?“  
— „Jawohl!“ scholl's aus einem Munde.

Rum stehen sie rings und spielen so froh,  
Bergnigt wie richtig Aben.  
Bergessen das Leid, vergessen den Tod;  
Bergessen die Nächte im Graben.

Und lachen so frisch und lachen so hell,  
So ganz dem Spiel hingeben,  
Und sind doch Männer, im Leiden gefühlt,  
Bereit, zu opfern das Leben.

Und staunend sehn die Tranpon zu,  
Wo ob sie ohnedem verstecken:  
Du deutsches Herz, Du Kinderherz Du,  
Du kannst nicht untergehen!

Karlchen (Unteroffizier)

## Ein Störenfried

Die Schweizer sind ein schwiegiges Volk,  
und es soll vorkommen, daß schon ein leichter  
Gurgelkreis oder ein Stimmabfallchen einen in den  
Gehry eines Schwägers oder eines Aufschneiders  
bringen kann. So führen einmal diese fünf oder  
sechs Männer beim Röten in einer Weinlaube,  
im Mund die Stumpen, die Hüpfer zentral in  
den Tabakswolken, die Hand am Weinglas, als  
einer stottert oder viernmal räuspert, wie es einem  
bei der geriebenen Wein oder Schweiß-Zigaretten  
geschehen kann. Einmalen ängstigt sich keiner zu  
der Unterbrechung des „Bundfreunds“, aber  
dann der Söher nach einer Viertelstunde die To-  
nung stumm verläßt, kommt es nach einem weite-  
ren Viertelstunden mittrisch aus dem Vorstuhl:  
„Gott lob, daß er fast ist, der Blagorit...“\*)

# Gala in Münster

## Die deutsche Weltmarkt



JOE LOE

Hm, hm!

(Zu nebenstehender Zeichnung)

„Darf ich Dir einen sehr guten Bekannten von mir vorstellen, Männerchen?“  
 „Was ist denn der Herr?“  
 „Gewehh-Händler.“  
 „Hm, hm, so, so!“

## Abgewimmelt

Der eben reizig wie zugeklopft Präsident Schmetter wird beim Verlassen seines Hauses von einem Bekannten angelobt: „Als mein lieber Freund, Sie kommen mir wie gewünschen. Denken Sie, ich habe meinen Geldbeutel zu Hause gelassen und keinen Pfennig Geld bei mir und wohne bis in Dymphenburg. Ach, leihen Sie mir doch gern Markt!“

Sagt der Schmetter dran: „Ja, haben Sie denn zu Hause Geld?“

„Na freilich,“ heißt es der andre zu erwidern.  
 „Gut,“ sagt der Präsident, „wissen Sie was?“  
 Da haben Sie zwanzig Pfennig, fahren Sie mit der Straßenbahn heim und holen Sie sich Ihren Geldbeutel!“

## Liebe Jugend!

In der Schlupfprüfung der Hölferinnen vom Roten Kreuz wurde eine der Schülerinnen vom Arzt gefragt, welches Mittel sich bei Brandwunden auf bewährt habe: „Die Bardelebndige Brandbinde,“ war die kluge Antwort, bei welcher der alte Bardeleben in der Tat lebendig geworden sein muss.

Eine andere junge Dame im zweiten Kurs hatte sich über die Erscheinungen bei Diphtheritis auszusprechen und war so von den Erscheinungen des Kriegs erfüllt, daß sie von einer „weisen Belegerung“ statt vom weißen Belag erzählte.



**BATSCHARI** „SLEIPNER“

CIGARETTEN

# Die Fünfzig Bücher

## — Eine neue Bücherreihe —

### Berliner Novellen von E. T. A. Hoffmann

Die Meisternovellen E. T. A. Hoffmanns aus dem Berlin der Romantikerzeit: „Des Velters Ecksenfer“, „Die Brautwahl“ und „Das öde Haus“. Eingeleitet von Franz Leppmann.

### Der junge Fritz in Rheinsberg

Berichte von Zeitgenossen Friedrichs des Großen und Briefe aus seiner Rheinsberger Zeit an Voltaire, an die Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, an den General von Grumbkow, an Jordan usw. Eingeleitet von Walter von Molo.

Paris 1870/1871

Zeitgenössische Tageblätter und Berichte aus der belagerten Stadt von Victor Hugo, Sarah Bernhardt, Edmond de Goncourt, Théophile Gautier, Labouche und anderen mit einer Einleitung von Karl Schefler.

### Österreichische Novellen

Vier Meisterwerke: „Der arme Spielmann“ von Grillparzer, „Die Marzipan-Fise“ von Friedrich Halm, „Bergmilch“ von Adalbert Stifter, „Die Braut des Gelehrten“ von Ferdinand Kürnberger. Mit Einleitung von Felix Salten.

### Maria Theresia: Familienbriefe

Briefe Marias Theresias an ihre Kinder, insbesondere an Maria Antoniette und Kaiser Joseph, sowie an Vertreter ihres Hofes, mit einem Anhänger „Maria Theresia im Kreise der Ihren“ und einer Einleitung von Stefan Großmann.

### Herodot Orientalische Königs geschichten

Die bekanntesten Geschichten aus Herodot, wie die Sagen von Gyges und Kandaules, von Cyrus und der Königin Tomiris, von den Kriegerzügen des Cambyses und Xerxes gegen Aegypten und Hellas. Eingeleitet v. Paul Ernst.

**Jeder Band gebunden 50 Pfennig**  
**VERLAG**  
**ULLSTEIN & CO**  
**BERLIN**



Dachau

G. E. Dodge †

### Krank in französischer Gefangenschaft

So gleicht ein lieber Tag dem andern  
Und nichts verändert meine Lage.  
Die Sonne scheint, der Regen strömt  
Und nutzlos fliehen meine Tage.

Und eine Sehnsucht ohne Grenzen —  
Fräß an der großen Herzenswunde —

Nur ein Verlangen lebt noch siebernd,  
Der Drang nach der Erlöhungslunde.  
Wenn der Befreiung Glöckchen klingen  
Und ich sie nicht mehr hören werde —  
Dann steigt mein Herz noch aus dem Grabe  
Und wandert in die Heimaterde.

S. S. B. Gräfin v. L.

### Sinnspruch

Wie schwer doch reift uns das Verfiehen  
Im ew'gen Wahn vom „Nir genug erhaschen“:  
Die Frucht für andre wertlos wachsen leben  
Und nicht von jedem Baume gierig naßh'ien!

Das feinste, echteste Genießen  
Gab uns die Frucht oft, die wir hängen ließen.

Walter Fürster

**BENZ**  
AUTOMOBILE und FLUGMOTOREN  
BENZ & C° Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G. MANNHEIM

Mattheus Müller  
Sektkellerei Eltville

# MÜLLER EXTRA

Hoßlieferant SM  
des Deutschen Kaisers

Von vornehmen Leuten  
wenig gebrauchte  
**Herren-Garderoben**  
erhält. Sie sehr preisw. v.  
Garderobe - Versandhaus  
Lazarus Spielmann, München  
Neuhauserstrasse No. 1.  
Verlängerung siehe Ver-  
Mittelung. Versandkosten  
Katalog No. 02 gratis und frei  
Für nichtkonkurrenz. Waren Gold reisen.

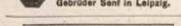


**VERAX**  
Gegenwärtig anerkannt  
beste  
**Trockenplatte**  
für alle Zwecke  
Unger & Hoffmann A.G.  
Fabrik Dresden 12 Filiale Berlin S.W.11

**Krankenfahrstühle**  
für Straße und Zimmer  
Sattel und Sitz, grün,  
Krankenmöbel, Kast. frei,  
Kübler Comp., Hoff, Heidenberg.

**Katalog** interessanter Artikel gegen  
20 Pf. (Briefporto).  
Wird gutgeachtet.  
Wird nur gefordert,  
um unsägter  
zu steuern.  
O. Schindt & Co.  
Berlin W. 51  
Bulowstr. 54.

**Safex Briefmarken-Journal**  
Vertriebssat und  
stetige Brief-Ztg.  
1 M. 10 Pf. (Post. 18)  
jed. Nr. wertvoll  
Marken, Briefe, Post-  
beigaben, gebraucht  
und neu, Ausgaben  
aus allen Ländern,  
Geschenk, Satzmarken  
(Von 5 M. ab frak-  
frei).  
40 Versch. 0.35 . . . . .  
40 Versch. 0.35 . . . . .  
100 Ballonkarten 5 . . . . .  
100 Aufdruckkarten 1 . . . . .  
50 Deutsche Kleinbriefe 4.50  
1000 Versch. 0.35 . . . . .  
1000 Versch. 0.35 . . . . .  
**Kriegsmarke**  
mit 500.000.000. Preise  
der Marken, Preis 1 M. 10 Pf.  
Gebrüder Seel, Leipzig.



## Heilung durch Licht!

Das Licht hat für das ganze Organische eine gesundheitliche und gesetzliche Bedeutung, und deshalb ist er mit Freude zu begrüßen, dass die Lichtbehandlung von Krankheiten aller Art eine der Zeit interessante Fortschritte macht. Besonders überraschende Erfolge sind neuerdings durch Bestrahlungen mit

Dr. med. Carl Brüll, Strahlkörpfer

(ges. gesch., Pat. i. all. europ. Staat, ang.)  
Sektkellerei Eltville, und Darm-  
koliken, Nervenschock, Rheuma-  
tismus, Luftröhrenkatarrh, offenen  
Wunden, Bartflecht und Haarkrank-  
heiten.

Ersatz der Höhensonne bei tuberkulo-  
sosen Lungen-, Drüsen- und Gelenk-  
erkrankungen. Wieder bei Leidern der  
Blutgefäße, Venenkrankheiten.

Vom Geh. Rat Prof. Dr. Neisser  
Breslau, Prof. Jeslonke-Giesen und  
anderen Ärzten ausprobiert und  
gänzlich bestätigt. In Übergangs-  
stilkliniken bereits im Gebrauch.

Bill. Lichtheilapparat der Gegengewicht.  
Jeder Leidende sollte sich die beschre-  
bene E. kostspielig ansehen.

**Strahlkörper-Versand Körbelitz**  
Bzg. Magdeburg.

**mit**  
**ERNEMANN**  
**FELD-KAMERAS**  
DIE BESTEN ERGÖTZLICHE KRIEGS-  
SCHAUERFÜHRUNG DURCH ALLE PHOTOGRA-  
FIEHILFTECHNIKEN. PREISLISTE KOSTENFREI  
Heinr. Ernemann A.G. Dresden 107  
PHOTO-KINO-WERKE. OPTISCHE ANSTALT



## Sanguinal

in Pillenform

Anerkannt zur wichtigsten prompten Bekämpfung von Blutarmut u. Blutsucht

Vorzügliches Unterstützungsmitittel zur baldigen  
Genesung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achtet steng auf den Namen der Firma Kremer & Co.  
C. m. b. H. Köln und den geschätzten Namen Sanguinal.

## Dr. Ernst Sandow's Bromsalz-Tabletten

(statt braus. Bromsalz)

für 25 Trinkgläser. Preis 80 Pf.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Der Chargenschüler

Leutnant Müller pflegte beim praktischen Exerzieren oft Fragen aus den Dienstvorschriften an seine Recruten zu stellen, die er dann, wenn die Kerle lang genug verlegen herumgetöttert, von irgend einem der jungen Chargenschüler beantwortete.

Von war der Infanterist Schnagl, der nur wegen seiner strammen Figur in die Chargenschule hineingentischt war, schon am zweiten Tage wieder wegen totaler Indolenz aus deselben entlassen worden.

Leutnant Müller wußte davon noch nichts und wandte sich zufällig, nachdem die verschiedenen Kirchenlichter wieder einmal verlägt hatten, an denselben: „Na, Schnagl, sagen Sie es, was ist die erste Pflicht des Soldaten?“

Schnagl grinste: „I woah net, i g'ho nimmer dazu!“

Heinz Scharpf

## Das unerschöpflich reiche Russland!!

Ein Armeebefehl Europatkins hat an der russischen Westfront die Einführung von fünf fleischlosen Tagen in der Woche angeordnet, weil nach der jüngsten Bestandsaufnahme äußerste Sparfamkeit notwendig sei.

Wenn die Zahl der fleischlosen Tage in der Woche in Russland einmal weit über sieben hinausgehen sollte, dann könnten wir vielleicht unter Umständen mit einer gewissen Berechtigung davon sprechen, daß die Unererschöpflichkeit der russischen Hilfsquellen, wenigstens, was das Vieh angeht, gewissermaßen, sozusagen einigermaßen eine leichte Einschätzung erfahren zu haben scheinen könnte!

— o —

## Kriegs-Briefmarken

**ANALYST**  
25 verschiedene 1.—15 pf. Warenha. 1.50  
20 verschiedene 1.—15 pf. versch. Pers. 1.50  
1000 Versch. 1.—2000 Versch. nur 10.—  
Max Böckel, Warenhaus U. Groß-  
Gute illustrierte Preissätze kostenfrei.

## Oft nachgeahmt aber nie erreicht



werden

## Lupa Büstenformer

wieder beliebig regulierbarer Bef. Ver-  
gleichen Sie mit anderen Firmen  
oder mit anderen Büstenformern.  
große Einklagen. Preis. 200 M. 3.50  
besser 1.—Preis. mit Büstenformer ver-  
gleichen. Preis. 1.—Preis. 200 M. 3.50  
Büstenformer für Damen M. 5.—  
Lupa Korsettstof. Büsteform. Gute  
Güte. gegen Nachnahme nur direkt von  
Ludwig Paechtner, Dresden 55



### Zwei Katzen

„Nicht die Krallen zeigen, Miss! Sanftes Streicheln — das ist einträglicher.“

I. R. Witzel

### Circulus vitiosus

Der italienische Abgeordnete Biffi platti verberglete in einem Befehlspostkartentelegramm die Tapferkeit der von den Feindereichen geholagten Italiener in schwungvollen Worten und erzählte: „Zwar lebten sie in Eishöhlen, aber ihre Seele brennt vor Siegeswillen!“

Durch die brennenden Seelen in den Eishöhlen entsteht natürlich eine beträchtliche Verdunstung. Der Wasserdampf zieht dann aus den Eishöhlen heraus. Die draußen liegenden italienischen Truppen aber sind so kaltblütig, daß durch ihre Kälte der Wasserdampf zu ungeheuren Wolkenmassen verdichtet wird. Auf diese

Wolkenmassen wirkt nun wieder die phänomene Vogelsternenglut der hiesig vorlürmenden Italiener ein, es kommt dadurch zu Gewitterbildungen und Regengüssen, die das Heer immer wieder am sicheren Sieg hindern.

Soñt wären die Köhlemäher schon lange in Wien! — o —

Dumm, dümmer, am dümmssten!

Eine neue Scheuhslichkeit der „Boches“, die alles früher Zulamengelogenen wieder um eine Nalenlänge schlägt, läßt sich der „Matin“ aus Zürich schreiben.

„In den deutschen chemischen Fabriken ist ein beliebter Zeitvertreib der Arbeiter, einem Komrade vermittelst eines Gummischlauchs Sauerstoff unter einem Druck von 110 Atmosphären einzupumpen, bis er unter allgemeiner Heiterkeit explodiert!“

Man denke! Uebrigens können wir dem „Matin“ zu seiner Beurteilung mitteilen, daß die brutale Hand des deutschen Militarismus rauh in diesen beliebten Zeitvertreib der deutschen Arbeiter eingegriffen hat.

Die Militärbehörden haben seit Kriegsbeginn verfügt, daß in den chemischen Fabriken täglich nicht mehr als fünf Prozent der Arbeiter zur Explosionsgefahr gebracht werden dürfen! — o —

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen. —



**ADLER** SPORT-TOUREN- UND NUTZAUTOMOBILE  
ADLERWERKE <sup>1890</sup> Heinrich Kleyer AG Frankfurt a. M.



Fritz Heubner

## Lokalstudien

„Sö Herr Nachbar, lassen S' es sei! Dös lernen S' doch nie: an Radi schön!“  
„Da hamn Se recht, mei Kutscher . . . un schmeggen duet er mer noch nich.“

„Warum schindn S' Läbna denn dann so ab damit?“

„Ja, wissen Se, ich soll Sie doch, wenn 'k redue gomme, bei unfern baderidischen Festspiele 'n bayrischen Leewen marktien.“

**Dr. Korn's**  
**Yohimbin-**  
Tabletten

Flasche  
1/2000 (100 Tabl.)  
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragend. Kraftigungsmittel  
bei Nervenschwäche

Wünschen, Sonnen- u. St. Anna-  
Apotheke; Nürnberg: Münch.-Apotheke;

Berlin: Bismarck-Apotheke, Pergamon-  
platz 10; Bremen: Dr. H. Fröhlich-  
straße 19; Breslau: Apoth. Dr. Haller;

Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel:

Leipzig: Cohn: Apoth. zum gold.  
Kopf; und Hirn: Dr. H. Dräger;

Lowen-Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-  
Apoth.; Frankfurt: M. Rosen- u. Engel-  
Apotheke; Halle: Dr. H. Hirsch; Halle:  
Internationale Apoth. und Apoth. C. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.;

Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwane-  
Apotheke; Konstanz: Dr. H. Hirsch;

Leipzig: Dr. Korn; Leipzg.: Engel-  
Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.;

Münch.: Löwen-Apotheke; Mannheim: Löwen-  
Apotheke; Münch.: Hirsch-Apotheke;

Lowen-Apotheke; Strassburg: Hirsch-  
Apoth.; Stuttgart: Hirsel. u. Schwaben-  
Apoth.; Zürich: Hirsel-Apoth.; Ursula-  
Apotheke; Wien: W. M. W. Apoth. und  
Dr. Adam's Apoth.; Wien XIX: Dr. Frits Koch; Würzburg: XIX/68;

Wiesbaden: Sie war Marke; Dr. Koch's 1/1

**Armeu-Uhren**  
mit Leuchtblatt

Marke National  
Allgemeine Qualität, ganz ohne Blei.  
Arbeitszeit 100 Stunden. Die Uhren haben sich  
für Feld am besten bewährt.

**Armband-Uhren**  
5.00, 6.50, 8.00, 10, 12, 15.  
Extra-Qualität (10 Jahre Garantie)  
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60.

**Armeu-Taschen-Uhren**  
5.00, 5.50, 7.00, 10, 12, 15, 18.

**Tasch.-Wecker-Uhren**  
12, 15, 22, 28, 35, 40, 50.  
Nachnahme ins Feld unzulässig.

Perfekt für uns Feld & Vereinsausstellung & Vertrages  
Preisliste auf Anfrage  
Metzgerische Garantie

**J. Niesslein**  
Dresden-A. 28.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Handlungen von Noven, Verkleidungen, Herz-, Hautleidern, Adrenalin- und Insulin-Präparaten, Prostata- und Prostatafreie, 3 Arzts. Chirurz. Dr. Loebell, e. k. Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Herzkranken

leidet besonders in jetziger Kriegszeit.  
Daran finden großes Interesse unsere  
herzkranken Patienten, die in den besten  
Handbüchern, die für jedes Herzkranken  
goldene Lebensregeln enthalten:

1. Die Herzkrankheiten. Vorführung  
und Erklärung der Herzkrankheiten.  
Dr. Wachendorf. Preis 1.80 M.

2. Dauerheilung der Herzschwäche.  
Dr. med. Böhm. Preis 1.80 M.

3. Die Herzkrankheiten. praktischer  
Ratgeber für jedes Herzleidenden, von  
Privatdoz. Dr. med. Herz. Preis 1.80 M.

4. Die Herzkrankheiten. Ihre Anwendung und Wirkung.  
Dr. med. J. Pick. Preis 1.80 M.  
Gegen Einsend. obiger Beträge (auch  
in Briefen), Nachnahme und d.  
Medizin. Verlag E. Göbel, Char-  
lottenburg 29, Lässer-Friedrich-Str. 18

**Impotan**  
Yohimbin

Das neue Kraftigungsmittel,  
b.Schläfe, aufreisend, Stärkend,  
Grundlage, Packz. M. 5.— (20 Part.), M. 8.— (50 Part.),  
Versand: Löwen-Apotheke, Hannover 3

## Bettnässen

Befreitung garantiert, soll. Alter o. Geschl.  
angeb. Ansucht umsonst. Empfehl.  
samt, Versandgeschäft, Stockdorf 296 bei München.

Wer sich über die intimsten Verhältnisse  
der europäische Höhe des 18. Jahrhunderts  
orientieren will, siehe die interessanten

## Memorien

der Markgräfler v. Bayreuth

Schwerer Friedeis d. Großen  
Von Schwerer Friedeis, 2 Bde. 11. Aufl.  
470 S. M. 5.— (in 2 Feldposten verneind.)  
Aufdr. Prospektus auch üb. und, kultur-  
u. sittengeschichtl. Werke u. Antiquarver.  
Gesamt: **Memorien**, Berlin W. 30, Bartholomäusstr. 21/II.

## Lesen Sie die

**Münchener Illustrierte**  
Zeitung.

Die reichhaltigste aller aktuel-  
len 10 Pfennig-Wochenschriften.

Überall auch an sämtl. deut-  
schen Bahnhöfen zu haben.

**Münchener Illust. Zeitung,**  
MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.



# Rheuma-Bad Aachen

Alkalisich-schwefel. Kochsalzthermen (37,2°C bis 73,4°C). — Weltberühmt seit vielen Jahrhunderten als wirksamstes Heilmittel gegen:

**Rheuma, Gicht, Ischias, Katarrhe.**

Sommer- und Winterkuren. — Musterhafte neue Kur- und Badeanlagen: Kurhaus, Palast-hotel, „Aachener Quellenhof“ mit anschließendem Badehaus, Trink- und Wandelhalle.

**Eröffnung Mai 1916 Eröffnung.**

Heilmittel: Große Alnab Thermenhöfe mit eigenen Ruheräumen, Thermal- und Stauseerhebung, Gezeitenthal, Thermalcampfölder, Hydro-elektr. und elektr. Lichtbäder, Sand-, Moor- und Fangbäder, Elisen- und Raumhalsthermen, schwedische Heilgymnastik, salzhaltige Duschen, Bier- und Mineralwasser, Klimatherapie, verschiedene Kurkuren.

Herrliche staub-freie Lage im neuen Kurpark. **Palasthotel „Aachener Quellenhof“, Deutschl. vollkomm. Hotelanlage.**

Anzeigen durch die Actien-Gesellschaft für Kur- und Badebetrieb der Stadt Aachen.

Für Feldgutsnehmer besond. Ermäßigungen.

## Elektrolyt Georg Hirth Energiesteigernd bei geistiger Übermüdung

In jeder Apotheke erhältlich in: **Pulverform** (zu 0,50, 2,25 u. 6 Mk.); **Tablettenform** (zu 0,50, 1,50 u. 3,20 Mk.). — Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb u. Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

*Hautana trägt jede Dame!*

### MAGERKEIT.



Volle Figur, blühendes Aussehen durch Bahr- und Kastanienblätter, gesund und kräftig. Durchaus unbedenklich, in kurzer Zeit geradezu überraschend Erfolge, artilleriegeschossen. Gartenscheine. Machen Sie einen Versuch: es wird Ihnen gefallen. — Ich lehre Ihnen.

Karton 2.— Mk. 3 Kästen nur Kau erforderl. 5.— Mk. Porto extra. Diskr. Versendung Apotheker R. Möller Nachh., Berlin 3, Tumstrasse 16.



Fritz Heubner

Leicht gesagt

Grad hat mir wieder so a Lausbua zug'ruen: „Gr. Sie, Herr Nachbar — — Stoff spär'!“

Versenden an Private (bei Aufträgen über 15 Mk. franko)  
**Zigaretten**, Original - Packungen, tadellos frische Ware,

samt. Inland. Fabriken, u. a. Laurens, Batschard, Garbers, Zuban, Waldorf-Astoria, Engelhardt, Jenidze, Manoli, Eckstein u. s. w. mit

**20% RABATT** auf die für den Detailhandel im ganzen Reiche geltenden Preise. — Preisliste franko.

Paul Jacobson, Hamburg, Grindelallee 27. Tel. 8, 4557. Feldpost: Vorauszahlung oder Nachn. an Inlandadresse.

### Für Kartenspieler!

Die in unserem Verlag erschienene

### „JUGEND“-Spielkarte

(Preis: Mk. 1,50)

nach Zeichnungen von Jul. Diez empfehlen wir allen Liebhabern einer deutschen künstlerischen Spielkarte. Diezens Zeichnungen, an den deutschen Holzschnitt aus der Dürer-Zeit erinnernd, sind von einem köstlichen Humor; wenn die Kartenbilder anfänglich auch fremd anmuten, daran gewöhnt wird Jeder gern die wirklich deutsche „JUGEND“-Spielkarte benutzen.

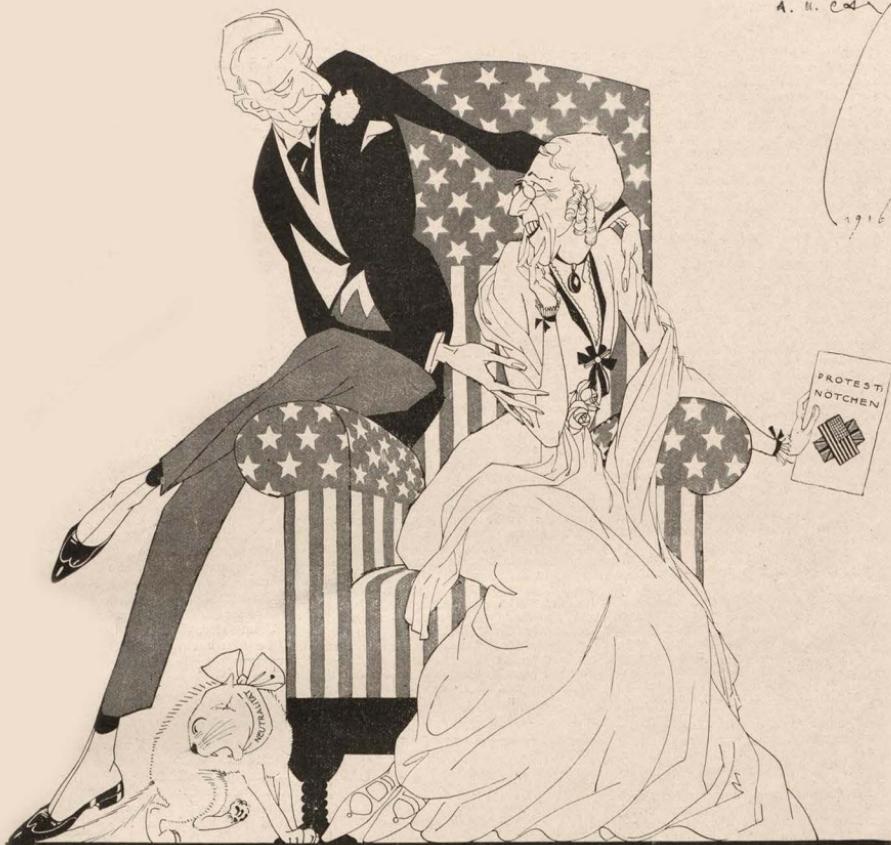
Durch alle Buch- und Kunstdiensthandlungen zu beziehen; bei Voreinsendung von M. 1,60 senden wir auch direkt.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „JUGEND“.







## Protestnäthchen

A. M. Cay (Berlin)

### Soll ich — oder soll ich nicht

„Soll ich — oder soll ich nicht? —  
Kleiner Schäcker, alter Quäcker,  
Soll ich Dir 'mal auch so'n häbisches  
Schnipp'sches  
Nöthchen schicken, — Bölewicht?

Nicht ein Nöthchen über Böädchen,  
Sondern eines, ganz ein kleines,  
— Weißt Du, süße Gaunerfee? —  
Über Deine Postdieleßhähle ...  
Soll ich — oder soll ich nicht?

Kein's mit einem Bauernstädchen —  
(So wie man zu Germans spricht),  
Nur so eins, um Dich zu reden?

Würdest Du da sehr erschrecken?  
Sieh mir ehrlich ins Gesicht!

... Ach, ja so, das kannst Du nicht!  
Darauf hält' ich fast vergessen ...  
Gott, der Spießhüb ist zum Treffen!  
— Doch ich will einmal ein bishen  
Tun, als tät ich meine Pflicht:

Nimm das Nöthchen! Nümm's, mein Lieber!  
— Und nun gib mir schnell ein Küßchen!  
Was? Ich lach' mich krank darüber!  
— So 'n fideles Mäthchen, Geyn'den,  
Giebt's doch in Europa nicht? ! ...“

A. D. N.

### Nomina — omnia

Die italienischen Zeitungen berichten, daß eine Reihe von Generälen an der Süditaloengrenze abgefeuert wurden, weil sie sich der Aufsicht nicht gewachsen gezeigt hätten. So? Wir daßhnen gerade, daß wir alles aufgaben, was überhaupt aufzugeben war. Aber sie folten mir — durch Blätter weiter — Nachfolger erhalten, deren Name schon für ihre militärische Täligkeit bürge. Allerdings dürfen diese Namen noch nicht veröffentlicht werden. Wir haben es. Es sind die Generale Ritriramo, Laffmadavari, di Chibugglia, S. Vin del Cisani, Alveio, P. Rigoletto und Renz-Chinda! Es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn diese Männer ihrem Namen nicht Ehre mähten. Sollte es aber dennoch schief gehen, so bleibe immerhin als Rettung Italiens noch übrig — der berühmte General Ausis!

A. D. N.

## An mein Piepl!

II.

Mein edles Volk! Nächst meiner Briefmarken-jam'mung liegt mir nichts so am Herzen, als der Wunsch, das Bermähnlein meines in — na, sagen wir in „Vol“ ruhenden Vaters zu erfüllen. Dieses Programm bedeutet die Wahrung der Rechte der fremden Nationen, wie z. B. Griechenland. Die Freiheit der See, die frei kein muß von Allen, die uns im Handel Konkurrenz machen und die Bekämpfung des preußischen Militarismus. Dieser bedeutet eine lateine, aber furchtbare Gefahr für Europa, indem er über vierzig Jahre lang auf die heftigsten Propaganda nicht reagieren, sondern den Frieden wahren, seine Kräfte schenke, so daß dann eines Tages der Krieg mit Notwendigkeit ausbrechen mußte. — Da hinterlistiger Weise bemühte Deutschland dann die harmlose Tatsache, daß die russischen Millionen, zum Einfall bereit an seiner Grenze standen, zur Kriegserklärung. Es brach durch Belgien, gegen alle Verträge, welsch, das neutrale Belgien mit uns und Frankreich zur Offensive gegen Deutschland geschlossen hatte, es hinderte mit brutaler Waffen gewalt das erhabene russische Heer am Vormarsch nach Berlin, wobei es seine eigenen Gefüge der Freiheitsgier fühlte verletzt und war die Russen, selbst die Nachschwimmer, in unmenschlicher Weise in die Sumpfe und Seen von Masuren. Ohne dann die russischen Verbündeten zu rezipieren, drangen dann Millionen von Kriegern der Zentralmächte in Russland vor, zerstörten den Russen ihre kostspieligen, nur für feierliche Zwecke gebauten Festungen und machten sich des Verbrechens der Freiheitseroberung auf rund zwei Millionen russischer Soldaten schuldig.

Sie erfüllten den befehlenden Befehl ihrer ritterlichen französischen Bundesgenossen nach den Gefüge von Elsass und Lothringen nicht, sondern legten sich in einem guten Teil Nordfrankreichs fest, ohne sich die Erlaubnis zur Einmündung zu erbitte und verliefen viele Städte und Dörfer an der Grenze barbarisch durch die englische Artillerie. Nicht einmal den Santo egoismo des bewunderten Italienverlosses haben sie respektiert, sondern dies Volk berümerter des Treubruchs angeklagt, obwohl doch ein Treubruch zu Gunsten Englands lebensförderlich als eine Tat höherer Treue zu betrachten ist. Unser Plan, das kürzliche Reich unter die Verbündeten aufzuteilen, hat das, nur auf Raub und Eroberung hinendeutend Deutschland, vereitelt, unsern herzlichen Plan, Deutschland auszuhüpfen, macht es zu nichts, indem es zwisch alle möglichen Einbrennungen auf sich nimmt, was ja auch ein niederschmetternder Beweis ist für seinen Mongel an Kulturbewußtsein!

Aber England, mein stolzes England, wird kämpfen, so lange einer seiner Verbündeten noch einen Finger rühren kann! Ein Riesenherz von über fünf Millionen Mann, von denen nahezu die Hälfte wirklich vorhanden hat, hat sich mit jubelnder Begeisterung zum Heeresdienste geschaffen lassen müssen, und England hat kommerziell nicht nur die Deut'chen schwer gefüchtet, sondern auch unsere sämtlichen Verbündeten bereits definitiv besiegt. Sollten diese noch weitere schwere Opfer bringen müssen, so wird die England unerschüttert trocken und wenn der ganze übrige Erdball darüber in Scherben ginge! Gott schütze Rur Britannia und ihre Gefährte!

Georg

King von England und sojagigen noch einigemahmen Kaiser beider Indien.

## Sommerzeit!

Die Agenzia Stefani meldet aus Rom: Ein Dekret liegt fest, daß vom 3. Juni ab bis auf neue Verhüllung die gelegte Zeit um eine Stunde vorgezählt wird. Auhuu, auuuuh, warum so spät? Diese Nachdrift erklärt alles! Natürlich müssten die Italiener Prügel bekommen ... Die Östrelde sind ein — wegen dieser verfluchten Sommerzeit — ein bissel früher aufgestanden als ihre Gegner! Sixtus dahastest!

A. D. N

## Die Freiheit der See

Bafour, der sehr ehrenwerte, englische Admiralsstolz, der schon wiederholt drei Worte hinterhergestellt hat, ohne daß auch als pier Lügen drin ständen, hat einen amerikanischen Journalisten den Unterschied zwischen englisch-amerikanischer und deutscher Auffassung des Begriffes „Freiheit der See“ erklärt. Nach ihm versteht Deutschland darunter die kommerzielle und politische Vorherrschaft über die ganze Welt. Es wolle auch Teile von Südamerika erobern und damit die Monodoktrin außer Betrieb setzen, die amerikanisch und englisch Flottenmacht lohnen liegen i. w.

Es gibt bei uns kleinmütige Leute, die sich nicht vorstellen können, wie Deutschland diesen seinen verbrecherischen Plan durchführen soll. Aber in Wahrheit ist das durchaus einfach: Deutschland organisiert queri einmal ein Heer von dreißig Millionen Mann, erobert damit Russland und Frankreich, sowie alle kleinen Staaten Europas und macht diese Länder zu deutschen Provinzen. Dann erweitert es die englische Flotte, landet in Dover eine Armee von weiteren zehn Millionen Mann und legt England von Engländern leer, die alle ins Meer geworfen werden. Hierauf landet es ein Heer von fünfzehn Millionen Mann in New-York, zerstört die amerikanische Industrie, überhaupt die U. S., lädt noch zehn Millionen Soldaten nach Südamerika, erobert es von Südmexico nach Panama bis zum Fenderland und macht schließlich aus dem ganzen amerikanischen Kontinent ein deutsches Irland. Mit zwei weiteren Dutzend Millionen Mann erobert es Afrika von Cap bis Kairo, mobilisiert alle Schwarzen und gewinnt so ein Riesenheer, durch das es ganz Afrika rauben läßt. Wenn es alle Kriegsschiffe der übrigen Welt zusammengeklopft hat, bliebten es Japan und Indien, es einfach verhängen bis auf den letzten Mahagoni. Dann kommt Australien dran. Was zuletzt an Männern auf dem getamiferten Erdball noch übrig sein sollte, wird vom preußischen Militarismus gerüttelt, bis es dem deutlichen Soldatengeist entspricht, und dann fliegt der deutsche Imperialismus mit einer Armee von einer halben Milliarde auf 200 Millionen Zeppelins gegen die näheliegenden Planeten, um feinen furchtbaren Macht- und Länderejungen dort weiter zu stellen.

— — —



Theodor Waidenschlager

## Nach der Trauung

Sie: „Dein auf ewig, Seppi, Dein Leid ist jetzt mein Leid. Deine Freiheit meine Freiheit...“

Er: „Und Dei Fleischkärt'n mein Fleischkärt'n.“

## Lamento lamentissimo!

von Signor Domenico Katzelmacker

Ich aber für wir sempre geglaubt,  
Es gehen für tutto famoso ...  
Da werden sie der bestia  
Austriaca gans furioso!  
Die steigen sie der Sineidelnick  
Grab von seiner monti  
Und machen sie in Italia  
Ums der brutale affront!  
Es sein sie adesso kein einfige Tag,  
Wo sich mit der mostro i trauen,  
Der povero Katzelmacker  
Elegdigt su verschauen!  
Er ouen uns grün, er auen uns blau,  
Wir spieler son aller colori,  
Er smießen uns wie un tacchino<sup>1)</sup> noch  
Inaus bei der Tempel, fuori!  
Wir aber sie doch auf vittoria geöfft,  
Auf una gloriosa guerra,  
Und werden sie ich beendet so  
Mit einer brutta maniera!  
Wo sein sie deme unfe verbundeter,  
I nostri tre alleati?  
Die lassen sie uns allani gans  
Oder kommen sie gleichlich su spai!  
Und der bestia ören su auen mit auf,  
Diavolo! Sacramento!  
Er dreiteln sie uns auf Ross und Gnack,  
Per Dio! Lamento! Lamento!  
Inglese, Francese, fratello Ruh,  
Gelwind su Iste! Aito!  
Der porco slaget uns aller Knoch  
In ganter Leib caputo!  
Ich werden es tutto mundo begeif  
Und einfich es fannil die Lande,  
Doch bella Italia führen muß  
Das Krieg mit Barbarenbande ...  
Denn solche Prügel zu teilen aus,  
Sein sie barbare nur imstande.

<sup>1)</sup> Schenkel. <sup>2)</sup> Haustiecht. <sup>3)</sup> Krieg

## Bitte an den lieben Gott

Im Kriege verbrachten bis heute rund

770 Millionen Pfund

Die bieben Amerikaner.

Berichtet Du die Leitmotiv jetzt,

Die immer so schön in Noten segt

Der Chef der Wissiindianer?

Und wenn Du sie recht versteht, mein Kind,

Dann freut's Dich, daß sie sowiel verdient

Nicht wahr?, und Du gönnst es ihnen

Und bieft füher im Herzen noch:

Gib, lieber Gott, Ihnen gründlich doch

Alles, — was sie verdienen!

Puck

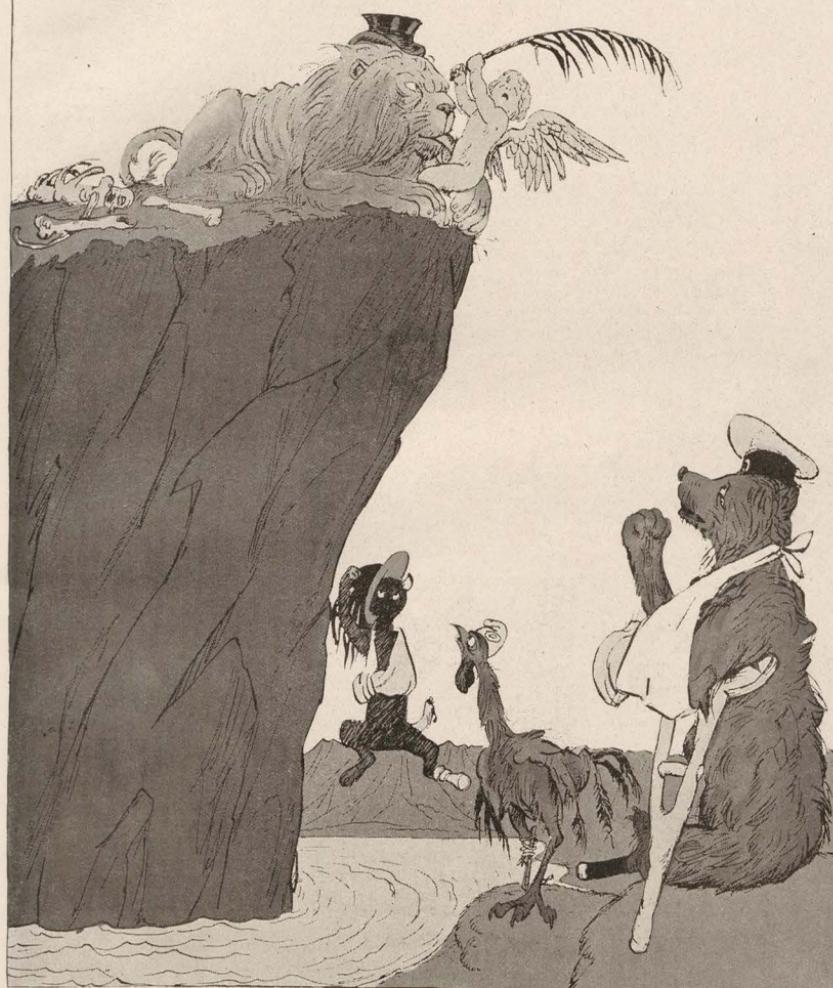
## Sie vergessen sich

den Weltberuf der „Jugend“<sup>2)</sup> zu sichern, wenn Sie die Abonnements- Erneuerung nicht umgehend vornehmen. Bei jeder Bezugsstelle häufig sich zu Quartalsbeginn die Arbeitskarte, daß oft angefangene Tätigkeit es verhindert macht die entsprechende Zeitung aus einer anderen Zeitungsstelle zu erhalten. Darauf herverweise Unterschriften oder unmissliche Zeichen der Nummern füllt deßhalb den Abonnement vor Lief.

Verlag der „Jugend“, München.

<sup>1)</sup> Vierteljahrespreis: Durch die Feldpost M. 4.50,  
durch den Buch- und Kunsthandel ..... M. 4.—,  
direkt vom Verlag in Rolle verpackt ..... M. 5.60.

Erich Wilke  
6



Die Entente-Genossen

„Alles hat er uns weggefressen — Um Gottes willen, jetzt frisst er den Frieden auch noch!“



Der italienische Krebs  
er brüllt avanti und läuft ritorno.

Julius Diez (München)

**Preis: 40 Pfennig.**